Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 520. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 8. November 1875.**

Deutschland.

Berlin, 6. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie z. D. von Stülpnagel, bisher von der Armee und beauftragt mit den Geschäften des Gouvernements von Berlin und Chef der Landgendarmerie, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub, sowie dem Major Kähler im Großen Generalstabe den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat auf den Vorschlag Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und des Capitels der ersten Abtheilung des Luisen-Ordens dem Fräulein Clara Albertine Pfaff zu Mainz und dem Fräulein Auguste v. Jena, Aebtissin des von Jena'schen Fräuleinstiftes zu Halle a S., den Luisen-Orden erster Abtheilung verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Küster und ersten Lehrer Lauritzen zu Aastrup im Kreise Hadersleben den Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Se. Majestät der König hat den Landrath v. Saldern zum Polizei-Director in Charlottenburg ernannt.

Dem Director der gräflich Stolbergschen Maschinenfabrik C. Hänel zu Magdeburg ist unter dem 4. November 1875 ein Patent auf eine Presse für Diffusionsrückstände nnd ähnliche Stoffe auf drei Jahre ertheilt worden.

Berlin, 6. November. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfingen heute Se. königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher zur Dienstleistung beim Garde-Kürassier-Regiments hierselbst eingetroffen ist, und hörten sodann die Vorträge des Militär- und des Civil-Cabinets. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 7. November. [Sitzung des Bundesrathes. Das Reichs-Budget. — Entscheidungen des Bundesrathes auf Beschlüsse des Reichstages.] Der Bundesrath hielt heute Mittag 12 Uhr unter dem Vorsitz des Staatsministers Delbrück eine Plenarsitzung. Seitens des Reichstages wurde die Zustimmung zu dem Handelsvertrage mit Costa-Rica mitgetheilt. Die Vorlage über den Entwurf wegen der Anzeigepflicht bei dem Auftreten gemeingefährlicher Krankheiten wurde den Ausschüssen überwiesen. Es folgten Mittheilungen betreffend die Ausarbeitung des Civilgesetzbuchs-Entwurfes und die Verification der Arbeiten am Gotthard-Tunnel, ferner ein Antrag betreffend die Zollabfertigung des internationalen Verkehrs auf den Eisenbahnen zwischen Deutschland und der Schweiz. Ferner Beschlußfassung über Pensionirungen von Marinebeamten und Militärbeamten bez. ihrer ständischen und Gemeindedienstzeit. Dann folgten mündliche Berichte über die Aufstellung monatlicher Nachweisungen über Zolleinnahmen, sowie über die Etats der Verwaltung des Reichsheeres und des Reichskanzleramts. Endlich Ernennung von Commissarien für die Berathung von Gesetzentwürfen im Reichstage. Seitens des letzteren erfolgte dann noch die Mittheilung über die Zustimmung zu den Gesetzen über die Errichtung von Marksteinen, über Abänderung des Decrets wegen der Schankwirthschaften und über die Advocatengebühren in Elsaß-Lothringen. Zur Verhandlung standen endlich ein Antrag über Pensionirung der aus dem luxemburgischen in den elsaß-lothringischen Zollverwaltungsdienst übernommenen Beamten und Berichte über den elsaß-lothringischen Landeshaushaltsetat pro 1876 und die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der dortigen Landesverwaltung für 1873. — Die gesammten Theile des Reichsbudgets pro 1876 liegen nunmehr dem Bundesrathe vor, indem nun auch der Hauptetat demselben zugegangen ist. Das Etatgesetz umfaßt 6 Paragraphen. Nach § 1 balanciren die Ausgaben und Einnahmen des Budgets für 1876 mit 480,110,606 M. und es betragen die fortdauernden Ausgaben 406,271,763 M. und die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 73,838,843 M. Im Weiteren lautet § 2: „Der Reichskanzler wird ermächtigt: 1) zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 24 Millionen Mark hinaus; 2) Behufs der Beschaffung eines Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform bis zum Betrage von fünfzig Millionen Mark Schatzanweisungen auszugeben. „§ 3. Die Bestimmungen des Zinssatzes dieser Schatzanweisungen, deren Ausfertigung der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden übertragen wird, und der Dauer der Umlaufszeit, welche den 30. Juni 1877 nicht überschreiten darf, wird dem Reichskanzler überlassen. Innerhalb dieses Zeitraums kann, nach Anordnung des Reichskanzlers, der Betrag der Schatzanweisungen wiederholt, jedoch nur zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzanweisungen ausgegeben werden. § 4. Die zur Verzinsung und Einlösung der Schatzanweisungen erforderlichen Beträge müssen der Reichsschulden-Verwaltung aus den bereitesten Einkünften des Reichs zur Verfallzeit zur Verfügung gestellt werden. § 5. Die Ausgabe der Schatzanweisungen ist durch die Reichskasse zu bewirken. Die Zinsen der Schatzanweisungen, sofern letztere verzinslich ausgefertigt sind, verjähren binnen vier Jahren, die verschriebenen Kapitalbeträge binnen 30 Jahren nach Eintritt des in jeder Schatzanweisung auszudrückenden Fälligkeitstermins. § 6. Die Deckungsmittel für die unter den einmaligen Ausgaben nachgewiesenen Beträge 1. zur Erweiterung der Umwallung von Straßburg, erste Rate 6,000,000 Mark, 2. zum Bau eines Lazareths in Bockenheim erste Rate 165,000 M., sowie zum Bau eines Lazareths in Gmünd, erste Rate bis auf Höhe von 12,000 Mark sind vorschußweise aus dem Reichs-Festungsbaufonds zu entnehmen. Die Rückerstattung dieser Vorschüsse erfolgt: zu 1 aus den von der Stadtgemeinde zu Straßburg für die entbehrlich werdenden Grundstücke zu entrichtenden 17 Millionen Mark, zu 2 aus den Verkaufserlösen der z. Z. in Benutzung befindlichen Lazarethgrundstücke." — Aus den einzelnen Positionen des Etats sei für heute angeführt, daß unter den Einnahmen aufgenommen ist und zwar unter Hinweis auf die Motive der noch zu erwartenden Steuergesetze, der Mehrertrag der Brausteuer mit 9,820,000 M. und der Börsensteuer nach Abzug der Erhebungskosten mit 6,000,000 M., in Summa also der Ertrag aus den beiden Steuergesetzen mit 15,820,000 Mark. — Dem Reichstage ist soeben die Uebersicht der Bundesraths-Entschließungen auf die Reichstagsbeschlüsse aus den Sessionen von 1873 und 1874 zugegangen. Die wichtigsten der Beschlüsse sind an dieser Stelle bereits früher mitgetheilt. Nun haben aber soeben die Abg. Hoffmann und Gen. die vorjährige Resolution dahin wieder eingebracht: „Behufs Aufrechterhaltung der Würde des Reichstages ist es nothwendig, im Wege der Declaration resp. Abänderung der Verfassung die Möglichkeit auszuschließen, daß ein Abgeordneter während der Dauer der Sitzungsperiode ohne Genehmigung des Reichstages verhaftet werde." Wir theilen deshalb die bez. Entschließung des Bundesrathes wörtlich mit. Dieselbe lautet: „Der Bundesrath hat in Erwägung, 1) daß der Art. 31 der Reichsverfassung, wie aus einer Vergleichung des Inhalts seines 3. Absatzes mit dem der beiden vorangegangenen hervorgeht, dem Reichstage eine Einwirkung auf Abwehr einer Verhaftung seiner Mitglieder nur bei der Untersuchungs- oder Schuldhaft, nicht aber auch bei einer im Strafverfahren bereits rechtskräftig erkannten Haft eingeräumt hat; 2) daß ein Bedürfniß zur Abänderung dieser Verfassungsbestimmung dahin: daß auch die Vollstreckung einer im Strafverfahren bereits rechtskräftig erkannten Haft von der Zustimmung des Reichstages abhängig sein solle, nicht anerkannt werden kann, da die deutsche Reichsverfassung sich durch eine solche Aenderung in Widerspruch mit dem gemeinen Staatsrechte aller großen constitutionellen Staaten setzen würde, welches ein solches Recht der Landesvertretung nicht kennt, und zwar offenbar in Würdigung des Unterschiedes der thatsächlich und rechtlich zwischen der Einleitung oder Fortführung einer strafrechtlichen Verfolgung und der Vollstreckung eines rechtskräftigen Erkenntnisses obwalten, beschlossen, der Resolution des Reichstages eine Folge nicht zu geben.

□ **Berlin**, 7. Nov. [Etatsgruppen. — Zeugnißzwang. — Designirungen zur Commission für das Hilfskassengesetz. — Commission für Elsaß-Lothringen. — Wahlprüfungs-Commission. — Abg. Herz über die baierische Krisis und Hoverbeck. — Aus der Reichs-Justiz-Commission.] Der Präsident des Reichstages und ein guter Theil der Mehrheitsmitglieder sind der Bildung von Etatsgruppen nicht besonders geneigt. Es wird darauf hingewiesen, daß bis zur Stunde noch nicht einmal sämmtliche Etats in den Händen der Abgeordneten sind und daß den Bundesrath die Schuld treffe, dem Hause die Budgetarbeit zu erschweren. Auch sei noch nicht bestimmt, welcher Theil des Staatshaushalts der Budgetcommission zugewiesen und welcher im Plenum berathen werden soll. Endlich hat die Erfahrung gelehrt, daß die Etatsgruppen zu Interessengruppen werden. Diese und ähnliche Bedenken sind dem Präsidenten gegenüber geäußert worden, und in Folge dessen haben die Fractionen noch nicht ihre Commissarien demselben designirt. Ein definitiver Beschluß ist indessen nicht gefaßt worden. — Die Frage des Zeugnißzwanges betreffs der Redacteure ist in den Fractions-Versammlungen des Reichstages ventilirt worden. Die von der Justiz-Commission in Sachen des Zeugenzwanges beschlossene Fassung der betreffenden Paragraphen des Strafprocesses deckt nicht die Fälle, welche in letzter Zeit die Oeffentlichkeit bewegt haben. Es wurde vielfach die Nothwendigkeit erkannt, der brennenden Frage näher zu treten und zunächst das thatsächliche Material für die zweite Lesung des Strafprocesses zur Kenntniß des Reichstages zu bringen. Dem Vernehmen nach wird der Abg. Sonnemann die bekannten Vorkommnisse in Frankfurt dem Hause ausführlich mittheilen. Man beabsichtigt auch, eine Resolution zu beantragen, welche der Stellung des Reichstages zu dieser Frage einen bestimmten Ausdruck geben soll. — Die Fortschrittspartei des Reichstages designirte die Abgg. Hänel, Duncker und Parisius zur Wahl in die Commission für das Hilfskassengesetz. Die maßvolle und sachliche Rede des Abg. Bebel bei Berathung dieses Gesetzentwurfes hat insofern einen Eindruck auf das Haus gemacht, als der Wunsch ausgesprochen wurde, diesen Vertreter der socialistischen Ideen in die Commission zu wählen. Fraglich bleibt es indessen, ob das Centrum diese Concession machen wird, während die liberalen Fractionen kaum in der Lage sein dürften, von den bereits designirten Commissionsmitgliedern zu Gunsten Bebels abzustehen. Indessen hören wir, daß in der heutigen Sitzung des Wahlausschusses der Nationalliberalen die Wahl Bebels beantragt wird. — Der Abgeordnete Duncker wird den Antrag einbringen, für die elsaß-lothringischen Angelegenheiten eine ständige Commission im Reichstage zu ernennen. — Der Antrag des Abgeordneten v. Bernuth, betreffend die Ernennung einer Wahlprüfungscommission des Reichstages, welche gewissermaßen einen Gerichtshof für den Appell der Abtheilungen bei beanstandeten oder zu kassirenden Wahlen bilden soll, erfreut sich der Zustimmung der meisten Fractionen des Hauses. Die dagegen angeführten Bedenken haben sich nicht als stichhaltig erwiesen. Es handelt sich vornehmlich um den Schutz der Minorität, welcher derselben bisher durch die Wahlprüfung der schwach besuchten, und deshalb häufig parteiischen Abtheilungen nicht gewährt wurde. — Der Reichstagsabgeordnete Gerichtsrath Herz aus Nürnberg hielt gestern vor einem Theile seiner Berliner Wähler einen Vortrag über die jüngste Krisis in Baiern und kam dabei zu dem Schlusse, daß ohne eine zweite noch ernstere Katastrophe und ohne Aenderung in dem Personalbestande des unsicher umhertappenden thatenarmen baierischen Ministeriums an gesunde politische Verhältnisse nicht zu denken sei. Am Schlusse seines Vortrages gedachte der Abgeordnete Herz seines verstorbenen treuen Freundes Hoverbeck, dem der 3. Berliner Wahlkreis wiederholt die Auszeichnung der Wahl in den Reichstag hatte zu Theil werden lassen. Redner bemerkte: Nicht nur die deutsche Fortschritts-Partei, deren hervorragendstes Mitglied der Verblichene war — alle liberalen Parteien haben durch Hoverbeck's Tod einen tief schmerzlichen, ich möchte sagen unersetzlichen Verlust erlitten. Unter Anderem bemerkte Herz: Einer Familie von altem Adel angehörig, galt ihm, dem vorurtheilslosen Demokraten, die Aristokratie als ein veralteter Begriff, und mir bleibt unvergeßlich, als er im verwichenen Jahre, tief entrüstet, im Reichstage bittere Klage führte, über die ungerechte Bevorzugung des Adels vor den Bürgerlichen im preußischen Militärdienst. Der Redner schloß mit den Worten: „Nicht Ehrenstellen und Titel suchte er, und kein Ordensband sah man an seiner Brust, und doch besaß er den höchsten Orden in der gerechten Anerkennung, welche die Nation ihren besten Männern niemals vorenthalten hat. Er gehörte in des Wortes richtigster Bedeutung zum hohen Adel der Nation. — In der gestrigen Sitzung der Reichs-Justiz-Commission wurden die §§ 3 und 4 der Gerichtsorganisation berathen. Gestrichen wurden im § 3 die in Würtemberg und Baden durch die Landesgesetzgebung zugelassenen Gemeindegerichte, sowie besondere Forst- und Feldgerichte und besondere Polizeigerichte für kleinere Uebertretungen. Wichtiger war die Berathung über § 4, welcher bestimmt, daß künftig alle Privatgerichtsbarkeit somit auch die Gerichtsbarkeit der Standesherren aufgehoben sei, und eine Präsentation der Beamten für Anstellung bei Gerichten nicht stattfindet. In Ansehung dieses Paragraphen lagen verschiedene Petitionen mediatisirter Fürsten, namentlich des Fürsten und Grafen Schönburg in Sachsen vor, über welche der Abg. Reichensperger Bericht erstattete. Von der Voraussetzung ausgehend, daß die Gerichtsbarkeit dieses Hauses eine Staatsgerichtsbarkeit sei, gelangte er zu dem Antrage: daß die Rechts- und Gerichtsbarkeitsverhältnisse dieses Hauses im Königreiche Sachsen durch das Gerichtsverfassungsgesetz des Reiches nicht berührt würden. Gegen diese Auffassung des Referenten erklärten sich außer dem Regierungs-Commissar v. Arnsberg, die Abgeordneten Puttkammer, Eysoldt und Marquardsen. Es wurde zu Protokoll constatirt, daß unter Staatsgerichtsbarkeit nur die Gerichte der Staaten des Deutschen Reiches zu verstehen seien. Der Antrag Reichenspergers wurde abgelehnt, ebenso ein zweiter desselben Abgeordneten, dahingehend, die der Fürstl. Familie Hohenzollern gewährten Ausnahmebestimmungen zu streichen. Statt dessen beantragte er: In Rechtsstreitigkeiten der fürstlichen Familie Hohenzollern, sowie der vormals reichsunmittelbaren Standesherren, können ihre Behörden und Beamten für dieselben auftreten. Man wies darauf hin, daß es nicht an der Zeit sei, derartige veraltete Ehrenrechte der vormals reichsunmittelbaren Standesherrn im modernen Staate durch eine große Reichsgesetzgebung in perpetuum zu sanctioniren. Man führte ferner an, daß bei der heutigen Ausbildung unseres Capitals und Verkehrs, viele Private existirten, die größeres Vermögen und bedeutenderen Grundbesitz inne haben, als die vormals reichsunmittelbaren Standesherrn, und daß die Rechtsgeschäfte solcher Privaten, wie z. B. der Concurs Strousberg's beweist, an Zahl und Umfang jenen der Reichsunmittelbaren gleichkommen. Hierauf wurde alinea 1 und 2, nach der Regierungsvorlage angenommen und somit ein Theil der vom Sturze der alten Zeit übrig gebliebenen Ruinen weggeräumt.

[Der Kaiser] erledigte gestern Vormittag zunächst einige Regierungsgeschäfte, machte vor dem Diner eine Spazierfahrt und besuchte Abends das Theater. Am Donnerstag dieser Woche wird sich der Kaiser mit den königlichen Prinzen, wie nunmehr definitiv bestimmt, zur Abhaltung einer Hofjagd von hier nach Letzlingen begeben und zwar erfolgt die Abreise von hier per Extrazug Nachmittags 3½ Uhr auf der Lehrter Bahn zunächst nach Gardelegen, von wo aus um 5½ Uhr die Reise nach Letzlingen per Post fortgesetzt werden soll. Die Ankunft in Letzlingen erfolgt um 6¼ Uhr. Um 7 Uhr beabsichtigen dann die hohen Herrschaften das Souper einzunehmen. Am Freitag, den 12. Novbr., findet der Aufbruch zur Jagd Morgens 9 Uhr vom Jagdschlosse aus statt. Auf dem Jagdterrain angelangt, soll zunächst ein abgestelltes Jagen auf Roth- und Dammwild abgehalten werden, nach dessen Beendigung das Dejeuner im Walde eingenommen werden soll. Hierauf folgt dann eine Suche mit der Meute auf Sauen und nach der Rückkehr findet Abends 7 Uhr im Jagdschlosse ein Diner statt. Am Sonnabend, den 13. November, sind Jagd und Dejeuner wie am Tage zuvor. Diner im Jagdschlosse um 4½ Uhr und dann um 6¼ Uhr per Post von Letzlingen nach Gardelegen und von dort um 7 Uhr nach Berlin. Ankunft auf dem hiesigen Lehrter Bahnhofe Abends 9¼ Uhr. Empfang und Begleitung finden auf der Reise nicht statt.

[Der Kaiser] ist von seinem letzten Unwohlsein so weit hergestellt, daß er seine Arbeiten in vollstem Umfange wieder aufgenommen hat. Gestern (Sonntag) Mittag fand der Empfang der drei Präsidenten des Reichstages von Forckenbeck, v. Stauffenberg und Dr. Hänel statt. Der Kaiser erkundigte sich eingehend nach dem Stande der Reichstagsarbeiten und sprach sein Bedauern darüber aus, daß er verhindert war, den Reichstag in Person zu eröffnen.

[Fürst Bismarck.] Es bestätigt sich, daß Fürst Bismarck in etwa 14 Tagen nach Berlin zurückkehrt; ob er dann seine Geschäfte wird übernehmen können, ist allein von seinem Gesundheitszustande abhängig. Wenn nun wieder Gerüchte über den Rücktritt des Reichskanzlers circuliren, so hat das wohl kaum mehr auf sich, als in allen früheren Fällen. Es ist ja nicht zu leugnen, daß der Fürst leidend ist und ebenso steht es fest, daß der Kaiser ihn nicht entlassen möchte. Wer indessen die Dinge näher kennt, der weiß auch, daß es dem Fürsten Bismarck mit dem Rücktritt nicht rechter Ernst ist und so ist es wirklich überflüssig, schon jetzt, wie es hier und da geschieht, die Frage nach dem Nachfolger zu ventiliren. Jedenfalls ist es positiv unrichtig, daß bereits mit einzelnen Personen wegen Uebernahme des Postens eines Reichskanzlers unterhandelt worden ist.

[In der Flora zu Charlottenburg] brach Sonnabend Abends gegen 6 Uhr Feuer aus, welches sehr leicht große Dimensionen hätte annehmen und das ganze Etablissement einäschern können. Das Feuer entstand durch einen Fehler im Mauerwerk, so daß Funken aus dem Schornstein in einen angrenzenden Bodenverschlag einschlagen und das dortige Holzwerk entzünden konnten. Man rief sofort die Feuerwehr aus Berlin herbei, wurde des Brandes jedoch schon vor ihrem Eintreffen Herr. Wäre das Feuer zur Nachtzeit ausgekommen, so war wohl keine Rettung möglich.

[Aus Conitz] 4. November, wird über die wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten aufgehobene Abgeordnetenwahl der „N. Stett. Ztg." telegraphirt: „Die heute stattgehabte Wahlhandlung für den Wahlkreis Conitz-Schlochau-Tuchel wurde wegen Unterschiebung eines falschen Wahlmannes seitens der Ultramontanen Partei aufgehoben und die Wahlversammlung aufgelöst." Nach einer Privatdepesche der „Danziger Zeitung" wurde ein „Ultramontaner" sofort durch den Staatsanwalt verhaftet.

[Der Geheime Legationsrath Bucher] befindet sich in Varzin bei dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck an Stelle des noch in Wien verweilenden Grafen Herbert von Bismarck, ältesten Sohnes des Reichskanzlers.

[Münz-Prägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 13. Octbr. 1875 geprägt: an Goldmünzen: 932,590,520 Mark Doppelkronen, 273,389,540 Mark Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 41,523,060 M.; an Silbermünzen: 23,143,270 Mark 5-Markstücke, 94,886,313 Mark 1-Markstücke, 2,508,598 M. — Pf. 50-Pfennigstücke, 18,797,167 M. — Pf. 20-Pfennigstücke, an Nickelmünzen 10,332,356 Mark 60 Pf. 10-Pfennigstücke, 5,433,592 Mark 60 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 4,281,035 Mark 64 Pf. 2-Pfennigstücke, 2,223,330 Mark 77 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,205,980,060 Mark; an Silbermünzen: 139,336,348 Mark — Pf.; an Nickelmünzen: 15,765,949 Mark 20 Pf.; an Kupfermünzen: 6,504,366 Mark 41 Pf.

Sondershausen, 6. Nov. [Prinzessin Güntherine †.] Am fürstlichen Hofe traf die Trauerkunde ein von dem zu Zürich am 30. October erfolgten Ableben der verwittweten Prinzessin Güntherine Friederike Charlotte Albertine von Schwarzburg-Sondershausen, der Tante des Fürsten. Die Verstorbene war die Tochter des (1791 am 26. October zu Otterwisch verstorbenen) Prinzen Friedrich Christian Carl Albert von Schwarzburg-Sondershausen und wurde den 24. Juli 1791 geboren. Die Prinzessin vermählte

sich am 5. Juli 1811 zu Coswig mit dem Prinzen Johann Carl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, welcher eine längere Reihe von Jahren in Arnstadt residirte und 1842 am 16. November in Otterwisch starb.

Cassel, 6. November. [Ueber die angebliche Adresse des hessischen Communal-Landtages] für die Ernennung des Herrn v. Hardenberg zum Ober-Präsidenten von Hessen-Nassau berichtet die „Hess. M. Z." das Folgende: „Am Schlusse der öffentlichen Sitzung vom 25. v. M. eröffnete der Präsident des Landtages, daß ihm ein Antrag auf Abhaltung einer vertraulichen Sitzung übergeben sei, weshalb er die Versammlung zu einer solchen Sitzung auf 1/2 4 Uhr Nachmittags einlade. Er berührte dabei den Gegenstand der Verhandlung mit keiner Silbe und eine weitere Einladung oder besondere Mittheilung der Tagesordnung für die Sitzung erfolgte vor derselben nicht. Nun war man zwar, da die Adresse privatim und namentlich auch von ritterschaftlichen Mitgliedern bei Vertretung der Städte behufs deren Gewinnung dafür zur Sprache gebracht war, auf Seiten der letzteren darüber eben nicht in Zweifel, daß lediglich über die Adresse verhandelt werden solle, allein gerade dies veranlaßte die Vertreter der Städte (bis auf einige) und auch andere, aus der Sitzung, an welcher etwa 40 bis 45 Mitglieder sich betheiligt haben, ganz wegzubleiben, beziehungsweise dieselbe alsbald nach Mittheilung der Adresse als Gegenstand der Verhandlung wieder zu verlassen. Denn, da eine Tagesordnung vor der Sitzung nicht bekannt gegeben war, dies aber nach § 13 der Geschäfts-Ordnung zur giltigen Fassung eines Beschlusses des Landtags nothwendig war, so mußte man annehmen, daß es sich eben nur um eine vertrauliche Besprechung und um Unterzeichnung der Adresse durch die Zustimmenden handele. Zur Betheiligung konnten sich jedoch diejenigen, welche selbst nicht beizutreten beabsichtigten, um so weniger veranlaßt sehen, als zur Begründung der Adresse es doch nicht bei einfacher Empfehlung der Ritter und Ultramontanen sein Bewenden haben konnte. Darum erschien es angezeigt, die Zustimmenden als Privatpersonen, wenn auch zugleich mit dem Ausdrucke ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Communallandtages, eine Adresse unterschreiben zu lassen. Anders freilich würde sich die Sache gestalten, wenn nun doch die Adresse als auf einem ordnungsmäßigen Beschlusse des Landtags beruhend aufgefaßt würde. Es würde dann, wie oben ausgeführt, ein nichtiger Landtagsbeschluß vorliegen und somit die Adresse ohne Basis sein." Jeder Zweifel an der Tendenz der Adresse wird schwinden, wenn man vernimmt, daß die „Freie Hess. Ztg.", das Organ der früheren sogenannten kurfürstlichen Hofdemokraten, Agrarier und Antipreußen, für die Petition auftritt und zugleich rühmt, daß Hardenberg nicht zu den fanatischen Schürern des Culturkampfes gehöre.

Wiesbaden, 6. Nov. [Von der k. Strafkammer] wurden der 67 Jahre alte, seit 36 Jahren in der katholischen Pfarrgemeinde wirkende katholische Geistliche Anton Hungari von Rödelheim und die 16jährige, noch unbestrafte Taglöhnerstochter Mathilde Goldschmidt, früher zu Rödelheim, z. Z. in Bockenheim wohnhaft, überführt erklärt, am Abend des 14. August d. J. unter gemeinschaftlicher Mitwirkung in der katholischen Kirche zu Rödelheim groben Unfug verübt zu haben, und ersterer zu 5 Monaten, letztere zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Wiesbaden, 6. November. [In der heutigen Sitzung des Communallandtages] hat der Regierungscommissar die Vorlage wegen Einverleibung Frankfurts in den communalständischen Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden zurückgezogen, weil die bisherigen Verhandlungen einen gedeihlichen Abschluß nicht erwarten ließen.

Stuttgart, 6. November. [Die Landessynode.] In Bezug auf den von der evangelischen Landessynode angenommenen Antrag, betreffend die Verweigerung der Trauung wegen zu besorgenden Aergernisses veröffentlicht der Urheber jenes Antrags, Prälat Kapff, im „Schwäb. Merkur" eine Erklärung, worin gesagt wird, daß der Antrag mißdeutet worden sei und daß man den „Antrag oder vielmehr Beschluß" fallen gelassen habe.

Oesterreich.

Wien, 6. November. [Die angeblichen Rüstungen in Rußland.] Die „Politische Correspondenz" enthält einen Petersburger Brief, welcher den Zeitungsgerüchten über angebliche Rüstungen Rußlands entgegentritt und hervorhebt, daß sich diese angeblichen Rüstungen einfach auf die nach den eben beendeten Lagerübungen organisationsgemäß stattfindenden Standeswechsel der Urlauber und Rekruten und auf gleichzeitig durchzuführende Dislocationswechsel reduciren.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 5. Novbr. [Die erste Sitzung der Nationalversammlung. — Die Rechtsfacultät in Lyon. — Clericales. — Offenbach.] Die gestrige erste Sitzung der Nationalversammlung war inhaltsreicher, als dergleichen Antrittssitzungen zu sein pflegen. Die Deputirten hatten sich, gegen die Gewohnheit, fast alle pünktlich eingefunden, und vor Eröffnung der Verhandlung ging es im Saale der Pas perdus sehr lebhaft und geräuschvoll zu. Die üblichen Begrüßungen wurden ausgetauscht, Thiers insbesondere war sehr umringt. Allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß die Session nicht lange dauern wird. Die Sitzung begann mit der Auslosung in die Abtheilungen. Die Aufmerksamkeit wurde erst rege, als nach Erledigung weniger anderer Formalitäten Buffet auf die Tribüne stieg, um die im Voraus erwartete Mittheilung zu machen. Mit kurzen Worten forderte der Vicepräsident des Conseils die Versammlung auf, die zweite Lesung des Wahlgesetzes (dessen erste Lesung bekanntlich schon vor Jahresfrist stattfand) für nächsten Montag auf die Tagesordnung zu setzen. Darauf kehrte Buffet zur Ministerbank zurück; er verlangte also nicht, wie man behauptet hatte, die Dringlichkeitserklärung. Sogleich erhielt Pascal Duprat das Wort. Er für seinen Theil würde den Antrag des Ministers bekämpfen, aber er füge sich, da es bereits einleuchtend, daß dieser Antrag die Zustimmung aller Parteien gefunden hat. Wenn aber der Minister die sofortige Debatte über das Wahlgesetz fordert, so giebt er dadurch zu erkennen, daß die allgemeinen Wahlen sehr bald stattfinden sollen. Hiermit können der Redner und seine Freunde von der Linken nur einverstanden sein. Jedoch glauben sie, daß der Vicepräsident des Conseils zu gerecht und billig denkt, um zu wollen, daß die Wahlen vollzogen werden, ehe das allgemeine Stimmrecht von seinen Fesseln befreit werden. Der Belagerungszustand lastet noch auf 40 Departements; er darf nicht fortdauern. Nicht minder müssen die Gemeinden von den Bürgermeistern befreit werden, welche der Duc de Broglie ernannt hat, als er an der Spitze seiner Kampf-Regierung die Wiederherstellung der Monarchie bezweckte. (Beifall links.) Folglich stellt der Redner den Antrag, sogleich nach der zweiten Lesung des Wahlgesetzes und vor der dritten Lesung die von der Linken eingebrachten Gesetze, betreffend Aufhebung des Belagerungszustandes und Wiedereinführung der Bürgermeisterwahl durch die Gemeinderäthe, auf die Tagesordnung zu stellen. (Beifall links.) — Vermuthlich hatte Buffet diesen P. Duprat'schen Vorschlag nicht erwartet; er fand für den Augenblick nichts darauf zu antworten, und da Niemand sich zum Worte meldete, ließ der Präsident d'Audiffret-Pasquier zur Abstimmung schreiten. Zuerst setzte die Kammer einstimmig für Montag die zweite Lesung des Wahlgesetzes auf die Tagesordnung; sodann kam der Antrag P. Duprat's an die Reihe, und hier hatte Buffet nicht eben Ursache, zufrieden zu sein. Die erste Abstimmung blieb zweifelhaft, aber in einer zweiten Abstimmung wurde entschieden, daß vor der dritten Lesung des Wahlgesetzes über das Bürgermeistergesetz berathen werden soll. Dieselbe Anordnung traf man dann für den Belagerungszustand, und die Tagesordnung der Kammer ist somit nach dem Wunsche P. Duprat's und der Linken geregelt worden. Bei diesem Votum zeigte sich die „Einstimmigkeit des Cabinets" nicht im glänzendsten Lichte. Buffet stimmte nämlich mit der Minderheit gegen den Duprat'schen Antrag, während seine Collegen Dufaure, Leon Say und Wallon sich der Abstimmung enthielten. Die Session beginnt also mit einer kleinen Niederlage für den Vicepräsidenten des Conseils; er hat jedoch den Trost, daß bei diesem Votum die sogenannte liberale Fraction des rechten Centrums, aus den Orleanisten bestehend, für ihn stimmte. Wenn trotzdem die Linke die Mehrheit hatte, so erklärt sich das daher, daß einsame isolirte Royalisten und 5 oder 6 Bonapartisten mit ihr gingen. Immerhin haben die Gegner Buffet's sich über den Ausgang dieser ersten Sitzung nicht zu beklagen. Heute wird die Wahl des Präsidenten, der Vicepräsidenten und der Schriftführer vollzogen werden. — Die von Buffet nicht gegebene Antwort auf Pascal Duprat's Rede geht in Gestalt einer Note der „Agence Havas" den Journalen zu. Es heißt darin, wenn die Regierung sich der Annahme des Duprat'schen Vorschlages nicht widersetzt habe (notabene: Buffet hat gegen ihn gestimmt), so rühre das daher, daß sie der Kammer nach Erledigung des Wahlgesetzes in allen wichtigen Stücken freie Hand lassen will. Aber die Regierung habe ihre bisherige Meinung nicht geändert: sie bleibt dabei, daß die Ernennung der Bürgermeister der Regierung gehört; was den Belagerungszustand angeht, so wird sie erst dann in seine Aufhebung willigen, wenn das in einigen Tagen vorzulegende Preßgesetz angenommen sein wird, aber auch dann wird sie in einigen Gebietstheilen die Fortdauer des Belagerungszustandes verlangen. So die Havas'sche Note. Es muß sich zeigen, ob sie blos vom Ministerium des Innern ausgegangen oder ob sie auch die Meinung Dufaure's und Leon Say's ausdrückt. — Die Gründung eine Rechtsfacultät in Lyon, welche der dortigen katholischen Facultät Concurrenz machen wird, scheint die Clericalen sehr zu ärgern. Louis Veuillot's „Univers" vergißt sich so weit, den Minister Wallon zu beschuldigen, daß er mit den Communards, den Atheisten und den „Urhebern der civilen Einscharrungen" gemeinsame Sache mache. Solche Grobheiten hat der Minister an den Clericalen, denen er jederzeit eine so liebevolle Nachsicht bewiesen, nicht verdient. Welcher Straflosigkeit sich übrigens die Anhänger des Ultramontanismus sicher glauben, ersieht man aus dem Benehmen eines Bürgermeisters im Sarthe-Departement. Dieser Herr (er heißt Lemineur und verwaltet die Gemeinde La Ferté-Bernard) treibt die Unverschämtheit und die Verachtung der Staatsgesetze so weit, daß er sich weigert, eine Civiltrauung zu vollziehen, wenn nicht an demselben Tage die kirchliche Trauung vollzogen wird. Die „Debats" unterstützen heute in einem langen Artikel eine Petition, welche die Verleger von Schulbüchern an den höheren Unterrichtsrath gesandt haben. Diese Industriellen äußern die bescheidene Bitte, daß man künftig die Schulbücher, die sich ein gewisses Ansehen erworben haben, nicht ohne alle Umstände unterdrücken könne, wie das mit einem Geschichtsabriß des Hrn. Foncin geschehen. Derselbe war unter Thiers' Regierung gestattet worden und hatte eine große Verbreitung gefunden, ja es war ihm eine Ehrenmedaille zuerkannt worden. In diesem Jahre aber, gerade um die Zeit, wo die Clericalen in der Kammer ihre Uebermacht bewiesen, erfolgte plötzlich ein Verkaufsverbot. Hinterher erfuhr der Verfasser, daß man ihm vorwarf, nicht mit dem nöthigen Respect von der Kirche und den Königen gesprochen zu haben. — Offenbach ist noch immer der Prophet der Operette. In den Bouffes Parisiens ist soeben seine dritte Novität seit Beginn des Winters, la Créole (Text von Alb. Millaud) mit Erfolg aufgeführt worden.

Schweiz.

Bern, 3. Novbr. [Der definitive Entscheid des Civilgerichts in Genf in Sachen der dortigen Notre-Dame-Kirche,] in welchem, wie bereits telegraphisch gemeldet, das genannte Gericht vorläufig die Intervention der römisch-katholischen Bürger, welche Donatoren sind, als zulässig anerkannt hat, ist auf den 6ten December nächsthin anberaumt worden. Bis dahin sind die Herren Mermillod und Genossen aufgefordert, nachzuweisen — sei es durch Titel, sei es durch Zeugen —, daß der Bau jener Kirche und des zu ihr gehörenden Pfarrhauses einzig und allein auf ihre Bestellung und ihre Verantwortlichkeit ausgeführt und die Baukosten mit den von ihnen angeschafften Fonds, mögen dieselben aus von ihnen angestellten Sammlungen oder persönlich abgeschlossenen Anleihen herstammen, bestritten worden sind.

[Zur Volksabstimmung.] Die heutige „Tagespost" bringt eine interessante Zusammenstellung der Berner Volksabstimmung vom letzten Sonntag über das Cultuspolizeigesetz und das Gesetz betreffend Erhöhung der Lehrerbesoldungen. Daraus ergiebt sich, daß das erstere Gesetz nur in den jurassischen clericalen katholischen Aemtern Laufen, Pruntrut, Delsberg und Freibergen und in dem protestantischen Amte Saanen verworfen wurde, in welchem letzteren dieses Resultat nur politischen Umtrieben zu verdanken ist. Nicht so günstig war das Schicksal des Lehrerbesoldungsgesetzes in den Aemtern Aarwangen, Freibergen, Frutigen, Konolfingen, Laufen, Laupen, Oberhasle, Pruntrut, Saanen, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Ober- und Niedersimmenthal, welche sämmtlich ein Mehr für Verwerfung lieferten. Daß beide Gesetze nichtsdestoweniger Annahme mit großer Mehrheit fanden, ist ihren Lesern bekannt.

Rußland.

E. **St. Petersburg**, 3. November. [Die Verhältnisse der Türkei.] Die heutige Nummer des „Journal de St. Petersbourg" bringt einen Artikel über die Verhältnisse der Türkei, welcher immer als ein erwünschter Commentar zu dem neulichen Communiqué des russischen „Regierungs-Anzeigers" willkommen geheißen werden kann, wenn auch noch nicht vollkommene Klarheit über die diesseitigen Intentionen dadurch gewonnen wird. Auch das officiöse russische Organ hebt „das einmüthige Vertrauen, das heute die europäischen Cabinete zu einander beseelt", hervor, wie „die in Konstantinopel selbst, sowie in Berlin, London, Paris, Rom, Wien und St. Petersburg herrschende Ueberzeugung, daß, um die größten Mißstände zu verhüten, die für die Türkei unerläßlichen Reformen in allen Verwaltungszweigen und in Sonderheit in ihrem Verhältniß zu ihren christlichen Unterthanen nicht länger ein todter Buchstabe bleiben dürfen." Das nach den Worten des officiellen Communiqué's vorübergehend mögliche Mißverständniß, als ob nicht alle drei Kaiserreiche den unterdrückten Christen der Balkan-Halbinsel ihre Sympathie schenkten, ist nunmehr also gänzlich aufgehoben. Als eine Frucht des allgemeinen gegenseitigen Vertrauens begrüßt das Journal auch die günstige Aufnahme, welche das Communiqué nach den bisher hier eingegangenen Telegrammen im Westen gefunden; es sei eben heute erlaubt, „von der Nothwendigkeit von Reformen in der Türkei zu sprechen, ohne gleich angeklagt zu werden, nach der Zerstörung dieses Reiches zu trachten oder einen europäischen Brand herbeiführen zu wollen." Das bestätigt der Artikel auch, daß der eigentliche Zweck der Auslassungen des „Regier.-Anz." der war, eine Pression auf die Pforte auszuüben zur Erzielung einer „freundschaftlichen Mitwirkung" der Mächte in der nothwendigen Durchführung der Reformen, denn es heißt am Schluß, daß, wenn man bisher auf Belgrad und Cettinje habe Pression ausüben müssen, heute sich die Anstrengungen auf Konstantinopel zu richten hätten, von wo man die gute und hochsinnige Initiative erwartet, auf daß Europa sie unterstützen könne, oder wo es eine solche zu veranlassen hätte, falls sie sich zu zeigen zaudern sollte." Bleibt freilich immer noch die offene Frage: Worin soll diese Unterstützung bestehen? Welche Form soll sie annehmen? Eines Vorwurfs wird sich auch dieser Artikel des „Journal" nicht erwehren können; jede derartige Auslassung sollte sich unter den heutigen, in geschäftlicher Beziehung creditarmen Verhältnissen davor hüten, die mit der einen Hand gereichten Sicherheitserklärungen hinsichtlich der friedlichen Situation mit der anderen Hand durch irgend ein zweideutiges Wort wieder zu schwächen. Nun aber macht das officiöse Blatt der „Neuen Freien Presse" daraus einen Vorwurf, daß sie die zur Eröffnung des deutschen Reichstages gehaltene Thronrede tadelt, weil dieselbe die Angelegenheiten der Türkei nicht besonders in Betracht gezogen habe, um dabei zu erklären, daß das Einvernehmen der Mächte auch den Frieden im Orient garantire, und zwar deshalb einen Vorwurf, weil, wer zu viel sage, zu wenig sage. Wird den Baisse-Speculanten da nicht eine willkommene Gelegenheit geboten, zu fragen: Also den Frieden im Orient für gesichert erklären, wäre zu viel gesagt?! Wollte oder konnte das „Journal" diese Frage der Welt nicht ersparen? Hoffentlich wird man in der Diplomatie über den Charakter der für nothwendig erachteten „freundschaftlichen Mitwirkung" einig und nahe daran sein, dieselbe zu gewinnen, um bald durch ein neues Communiqué eines der Cabinete das erwünschte Vertrauen in den Frieden unzweideutig befestigen zu können.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Novbr. Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Carl zu Hohenlohe-Ingelfingen a. Thoniowitz. Se. Excellenz Graf v. Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr a. Militsch. Graf v. Lehndorff, Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kaisers, aus Berlin. (Frdbl.)

* [In einer Ober-Präsidial-Verfügung vom 26. Oct. d. J.] in Betreff der kirchlichen Wahlen in den katholischen Gemeinden heißt es am Schlusse: „Endlich wird bemerkt, daß, nachdem der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, durch Urtheil des königlichen Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, vom 6. d. Mts. aus seinem Amte entlassen worden, zur Zeit für die Provinz Schlesien, soweit dieselbe zur Diöcese Breslau gehört, die Voraussetzung des § 58, Absatz 3, des Gesetzes vom 20. Juni d. J. gegeben ist, so daß die der bischöflichen Behörde nach dem Gesetze zustehenden Befugnisse für jetzt auf die im Gesetz für die einzelnen Fälle näher angegebenen Staatsbehörden und falls sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer, vom 20. Mai 1874, einen Staatscommissarius zur Verwaltung des dem bischöflichen Stuhle gehörigen Vermögens zu bestellen, demnächst auf diesen übergehen."

* [Schlesischer Protestanten-Verein.] Heute findet, nicht wie früher im Café Restaurant, sondern im König von Ungarn, — Bischof-Straße —, die erste diesjährige regelmäßige Winterversammlung der Breslauer Mitglieder des Protestantenvereins statt. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht von Professor Räbiger über diesjährige kirchliche Versammlungen, ferner eine vom Diaconus Schmeidler gegebene Beleuchtung kirchlicher Zustände in Breslau, und endlich eine Schilderung der kirchlichen Lage in Hannover von Diaconus Decke. Beginn der Versammlung um 7½ Uhr.

** [Die Hofjagden bei Ohlau.] Von unserem Correspondenten, der leider verhindert war, uns früher zu berichten, erhalten wir über die Festlichkeiten in Ohlau und die Hofjagden folgenden eingehenden Bericht: „Genau zur festgesetzten Stunde langte am 4. November, Abends, der kaiserliche Extrazug auf dem Ohlauer Bahnhofe an, woselbst die Spitzen der Behörden, die Geistlichkeit, die Mitglieder des Kreis-Ausschusses und die hervorragenden Mitglieder des Kreistages Se. Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen und Se. Königliche Hoheit den Prinzen Carl ehrfurchtsvoll begrüßten. Se. Kaiserliche Hoheit antwortete in huldvollster Weise und nach kurzer Anrede an die meisten der anwesenden Herren, wobei Höchstderselbe das Entblößen des Hauptes absolut nicht dulden wollte, da die Temperatur so winterlich sei, bestieg der Kronprinz die Equipage des Landrath von Eicke, sowie die übrigen höchsten und hohen Herrschaften die ihrer harrenden Gala-Equipagen und fuhren durch die illuminirte und geschmackvoll ausgeschmückte Grottkauer Vorstadt und die Brieger Straße nach dem Ständehause, wo Sie unter dem Geläut der Glocken und dem unablässigen Hurrahrufen der dichtgedrängten Menge anlangten. Sofort besichtigte Se. kaiserliche Hoheit die am Ständehause aufgestellte Ehrenwache aus Mannschaften der hiesigen Garnison, wobei Derselbe mehrere der Herren Offiziere anredete. Beim Eintritt in das Ständehaus wurde Höchstderselbe von Frau Landräthin von Eicke und Gräfin Elisabeth von Hoverden ehrerbietigst begrüßt und nahm der hohe Herr die von beiden Damen überreichten Blumenbouquets huldvollst an, während Fräulein Margarethe von Eicke Sr. königlichen Hohheit dem Prinzen Carl ein solches überreichte. Die Illumination der Häuser, namentlich der in nächster Nähe des Ständehauses, war eine durchweg effectvolle und gelungen; die mehrfach angebrachten Gaskörper konnten jedoch bei dem starken Ostwinde, welcher ununterbrochen wehte, ihre Lichtfülle nicht vollständig entwickeln. Auf den Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, namentlich aber an den Flaggenstangen und Festons des Marktplatzes, wurden mächtige bengalische Flammen abgebrannt. Se. kaiserliche Hoheit verbrachte mit den übrigen hohen Jagdgästen die späteren Abendstunden im Gasthofe zum Löwen bei einem vom Offiziercorps des 4. Husaren-Regiments gnädigst angenommenen Souper.

Am 5. d., Morgens 8 Uhr, begann die Serenade der Musikkapellen des 1. Kürassier-, 8. Dragoner-, 6. Artillerie-, 4. Husaren-, 51., 11., 18. (?) Infanterie-Regiments auf dem Vorplatze des Ständehauses mit einem Choral, auf welchen mehrere klassische Musikstücke unter abwechselnder Direction der betheiligten Kapellmeister, in exactester Weise ausgeführt, folgten. Inzwischen hatten sich die hohen Jagdgäste eingefunden. — Um 9 Uhr bestieg Se. kaiserliche Hoheit den Wagen und der Jagdzug setzte sich unter dem Hurrahruf der versammelten Menge in Bewegung. Er nahm seinen Lauf über die Breslauer Straße, den Schloßplatz, wo sich vis-à-vis dem Schlosse Lehrer und Schüler des Gymnasiums aufgestellt hatten, den Stallplatz, die wiederum überraschend schön decorirte lange Oderstraße und erreichte dicht hinter Klein-Thiergarten den Fürstenwald. Die Jagd begann sofort, bei welcher Mannschaften des 6. Jägerbataillons wiederum Dienst thaten. — Nach elf Uhr wurde während des Rendezvous auf einer großen malerisch gelegenen Waldwiese im kaiserlichen Jagdzelte das Dejeuner eingenommen, welches in der daneben befindlichen Hofjagdküche im Freien zubereitet worden war. Se. Kaiserliche Hoheit kam zu Fuß zum Zelte, die Hochrufe der zahllosen Anwesenden in gnädigster Weise erwidernd. Nach

3 Uhr mochte die Jagd beendet sein. — Der Kronprinz legte den Weg durch den schönen Wald bis fast an die Vorstadt zu Fuß zurück, indem auf höchsten Befehl der Wagen langsam nachfuhr. — Gegen 4 Uhr langten Sie am Ständehause an, von einem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Während des um 7 Uhr befohlenen Diners im Ständesaale, welches von der Kaiserlichen Hofküche bereitet worden, spielte die Regimentskapelle unseres Husarenregiments und der Männergesangverein trug mehrere Piecen mit bekannter Virtuosität vor, worauf Se. Kaiserliche Hoheit unter die Sänger traten und mit vielen derselben in leutseligster Weise sich unterhielten.*) Nach Aufhebung der Tafel nahte unter den Klängen patriotischer Weisen der von sechs Vereinen dargebrachte Fackelzug, welchen Herr Hauptmann Lühe commandirte. Kaum hatten die Fackelträger einen Kreis formirt, als Se. kaiserliche Hoheit unter nicht endenwollenden Hurrahs in demselben erschien, vom Hauptmann Lühe ehrfurchtsvoll begrüßt. In ein von demselben auf Se. Majestät den Kaiser und König ausgebrachtes Hoch stimmte der Kronprinz mit lauter Stimme und dreimal seinen Helm schwenkend ein. Sodann hielt allerhöchst derselbe förmlichen Umgang, an Viele huldvolle, wohl auch scherzende Worte richtend. Den Vorsitzenden des Jünglings- und Männer-Vereins befragte Höchstderselbe über den Zweck des Vereins. Nach längerem Verweilen schied der hohe Herr unter lautschallenden Hurrahs und Hochs. Was die Jagdbeute des ersten Tages anlangt, so bestand dieselbe aus 9 Rehböcken (weibliches Rehwild wurde geschont), ca. 100 Hasen, über 200 Fasanen und 1 Fuchs.

„Für heut war früherer Aufbruch zur Jagd befohlen. Bereits um 7½ Uhr erklangen die Töne des Morgenständchens am Logis Sr. Kaiserlichen Hoheit und nach 8 Uhr setzte sich der Jagdzug in Bewegung. Derselbe berührte in entgegengesetzter Richtung die Brieger-, Garten- und Mühlstraße. Das Dorf Polnisch-Steine, welches der Zug passirte, hatte festlich geflaggt. Jenseits desselben an der Grenze des Brieger Kreises, war eine reich drapirte Ehrenpforte errichtet. Hier begann auf den Feldern von Linden die Feldjagd auf Hasen, von denen 250 Stück erlegt wurden. Gegen 1 Uhr begab sich die Jagdgesellschaft auf ihren Wagen zur Lindener Fähre, wo ein zahlreiches Publikum die Ankunft des Kaiserlichen und der Königlichen Prinzen erwartete, und den Kronprinzen mit stürmischem Hurrahruf begrüßte. Nach erfolgter Ueberfahrt auf der geschmackvoll ausgeschmückten Fähre setzte sich die Jagd auf Rehe und Fasanen im jenseitigen Theile des Fürstenwaldes fort, die durch ein Dejeuner dinatoir auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Gegen 3 Uhr hatte die Jagd dieses Tages, auf welcher 29 Rehe, 75 Fasanen, 319 Hasen und 3 Rebhühner erlegt wurden, ihr Ende. Die höchsten Herrschaften begaben sich nebst ihren Jagdgästen nach dem Ständehause in Ohlau zurück. Nach kurzem Verweilen verließ Se. Kaiserliche Hoheit nebst Gefolge unsere Stadt. Die Einwohnerschaft war aus den Häusern getreten, um dem hochverehrten Kronprinzen ihre Abschiedsgrüße zuzurufen, die der erlauchte Herr in freundlichster und huldvollster Weise nach allen Seiten hin erwiederte. Auf dem Bahnhofe hatten sich wiederum die Spitzen der Behörden versammelt, die sich ehrerbietigst verabschiedeten. Dem Vernehmen nach haben die höchsten Herrschaften Aeußerungen gethan, nach welchen ihr Wiederkommen im nächsten Jahre in sicherer Aussicht steht. Der herrliche Wald hat auch diesmal wieder auf die hohen Jagdgenossen seinen bekannten Zauber geübt und namentlich soll Se. königliche Hoheit der Prinz Carl seine Schönheit besonders gerühmt haben. Wenn die Jagdbeute im Ganzen keine recht ergiebige war, so dürfte dies nicht an dem Wildmangel liegen, sondern in dem Umstande seinen Grund haben, daß das noch festsitzende, dichte, bereits gelb und roth gefärbte Laub dem Wilde reiche Decknng bot und das Zielen erschwerte. Namentlich gilt dies von den Fasanen. Was die allerhöchst geladenen Jagdgäste betrifft, so waren dieselben größtentheils wie sie die in Nr. 508 d. Z. gebrachte Quartierliste aufführt, erschienen. Entschuldigt hatten sich Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Carl und Albrecht, sowie Se. Durchl. der Herzog von Sagan. Von auswärts waren der Zuschauer weniger als im Vorjahre herbeigekommen, wahrscheinlich deshalb, weil bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers und Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen in Schlesien resp. in Breslau im letzten September Jedermann Gelegenheit hatte, die Allerhöchsten Herrschaften zu sehen. Durch huldvolle Worte, die Se. kaiserl. Hoheit nicht müde wurde an Personen aus allen Ständen zu richten, hat derselbe viele treue Unterthanenherzen aus Stadt und Land hoch erfreut, daher erfüllt Alle der lebhafte Wunsch: auf frohes Wiedersehen im November 1876!

† **Löwenberg**, 6. Novbr. [Wahlen. — Feuer. — Stiftungsfest.] In der gestern stattgefundenen Stadtverordneten-Wahl wurden in der 3ten Abtheilung wiedergewählt die Herren Bleichermeister Hilger sen., Tuchmachermeister Müssiggang und Kaufmann Mohr, neugewählt: Gartenbesitzer Sauer und Kaufmann Thiermann. In der 2. Abtheilung wiedergewählt: Herr Glasermeister Pohl; neugewählt die Herren Kaufmann Moritz und Kaufmann Metzig. In der 1. Abtheilung erlangten die Wiederwahl die Herren Kunstgärtner Riedel, Rechtsanwalt Bodstein und Kaufmann W. Hanke; neugewählt wurde Herr Stadtältester Gude und Fabrikbesitzer Rob. Schreiber. — Auch bei dieser Wahl zeigte sich eine ungemein geringe Betheiligung, denn von 567 Wahlberechtigten waren nur 99 erschienen! Ein trauriger Belag für das geringe Interesse, welches unsere Bürgerschaft für städtische Angelegenheiten bekundet! — Am Montag Nachmittags brach in der Trocken-Anstalt des Ocker-Abbaues zu Görisseiffen durch Unvorsichtigkeit Feuer aus. Die Flammen fanden an den vorhandenen Holzvorräthen reiche Nahrung, wobei auch der Pulverisir-Cylinder zerstört wurde. — Vergangenen Sonnabend beging der hiesige Lehrerverein sein Stiftungsfest durch recht gelungene musikalische Vorträge und ein solennes Abendbrot im „Deutschen Kaiser“.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Nied. Ztg.“ meldet unterm 6. d. Mts. über die Böhme-Feier: Heute Vormittag um 9 Uhr hatten sich die Sänger und sonstigen Festtheilnehmer pünktlich auf dem Friedhofe versammelt, um die Gedenkfeier des berühmten Görlitzer Schuhmachers und Theosophen zu begehen. Der Choral: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (von der Stadt-Capelle geblasen) eröffnete die Feier. Dann hielt Herr Schuhmachermeister Bielicke eine kurze Rede, in welcher er in schlichten, aber treffenden Worten der Verdienste Böhme's gedachte. Herr Plasnick (Hausvater des evangel. Vereinshauses) hielt gleichfalls eine Ansprache, die in jeder Beziehung eine würdige und sachgemäße genannt werden muß. Musik und Gesang wechsellen nun mit einander ab und schließlich dankte Herr Bielicke der zahlreich versammelten Bürgerschaft für die Theilnahme an der Feier. Das Stadtmusik-Corps begab sich dann auf den Rathhausthurm, um auch von hier aus den Festtag mit Trompetenklang zu verkünden. Das Grabmal ist von Seiten des Comite's für die Böhme-Feier festlich geschmückt worden.

*) Ein anderer Correspondent berichtet hierüber Folgendes Nähere: Eine höchst freundliche Aufnahme fand der ältere Männer-Gesang-Verein, welcher am Freitag Abend während des Diners folgende Lieder vortrug: „Waldandacht“, Text von C. Schulz, comp. von Fr. Abt. „Auf der Wacht“, Text von Reinick, comp. von Reinecke. „Waldvöglein“, Gedicht von Oser, comp. von Fr. Abt. „An das Vaterland“, Text von Uhland, comp. von C. Kreutzer. „Der Jäger Abschied“, Text von Eichendorff, comp. von F. Mendelssohn-Bartholdy. Auf besonderen Wunsch wurde noch: „Wer hat Dich Du schöner Wald“, vorgetragen. Nach aufgehobener Tafel stellten sich die hohen Herrschaften und sämmtliche Gäste dem Gesangverein gegenüber auf, der Kronprinz sprach wiederholt mit dem Dirigenten, Herrn Drischel, und mehreren Gesangvereins-Mitgliedern, sprach sich belobigend über die Wahl der Lieder und die Ausführung der Gesänge aus und dankte mit dem Wunsche: „Auf Wiedersehen zur nächsten Hofjagd!“

+ Groß-Glogau. Der „Nied. Anz.“ meldet: Das Comite, welches den Bau einer Eisenbahn von Glogau über Primkenau, Bunzlau, Lauban nach der Landesgrenze ins Leben rufen will, war am Freitag hier zusammen und hat den vom Herrn Ingenieur Thiel gefertigten Plan geprüft und genehmigt. Herr Oberbürgermeister Martins sprach sich gegen die Errichtung eines selbstständigen Bahnhofes aus, wünschte vielmehr eine Vereinigung mit dem Bahnhofe der Oberschlesischen Eisenbahn und die Führung der Bahn nicht von Glogau direct nach Klopschen, sondern auf dem Bahnkörper der Glogau-Hansdorfer Bahn bis Klopschen. Der Ansicht des Herrn Oberbürgermeister Martins wurde von dem Comite beigetreten und beschlossen, die Pläne zur Genehmigung dem Herrn Handels-Minister einzureichen.

Δ Beuthen OS. Das hiesige „Stadtblatt“ meldet: Der neue breitspurige Schienenstrang der Oberschlesischen Eisenbahn von Morgenroth über Chropaczow nach der Hubertushütte ist seit Kurzem in Angriff genommen worden. Die Erdarbeiten begannen in der Gegend der Arbeitshäuser von Hubertushütte und erstrecken sich weiter in der Richtung gegen Dorf Chropaczow. Wie wir hören, soll diese Strecke später mit dem Beuthener Bahnhofe Verbindung erhalten und dann die Linie Morgenroth-Beuthen außer Betrieb gesetzt werden.

Ratibor. Der „Oberschl. Anz.“ berichtet: Es ereignete sich in der letzten Klasse der königl. preuß. Lotterie der interessante Glücksfall, daß ein Loos mit 30,000 Mark gezogen wurde, welches bereits sechsmal zuvor mit einem hohen Gewinne herausgekommen. An dem qu. Loose participirt Herr Kaufmann Wiglenda hierselbst mit einem Viertel.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 6. November. Im weiteren Verlaufe der heutigen Sitzung erklärte der Justizminister Dufaure auf eine Anfrage des Deputirten Franclieu, daß die Regierung am Anfange der nächsten Woche einen Preßgesetzentwurf einbringen werde, bei welchem die Frage der Aufhebung des Belagerungszustandes in Berücksichtigung gezogen ist. Die Versammlung genehmigte darauf den Gesetzentwurf betreffend die Militärpflicht in Algerien.

Madrid, 7. November. Die heutige Versammlung constitutioneller Sagastisten war sehr zahlreich. Sagasta sprach sich für König Alfonso und für die im Geiste der September-Revolution verbesserte Constitution von 1869 aus. Die Versammlung beschloß, an den Wahlen nicht Theil zu nehmen, wenn dieselben nicht frei sind.

Lissabon, 6. November. Nach hier vorliegenden amtlichen Meldungen über die angebliche Verletzung des portugiesischen Gebietes am Congoflusse durch die Engländer hat der englische Consul in Loanda, bevor die englische Expedition gegen die Piraten an der Congoküste sich in Bewegung setzte, die Erlaubniß des portugiesischen Gouverneurs dazu ausdrücklich nachgesucht und das englische Geschwader hat, nach Ausführung der ihm aufgetragenen Mission, Congo verlassen, ohne durch irgend eine Handlung die Absicht darzuthun, daß den Rechten der portugiesischen Regierung auf die Besitzungen am Congoflusse zu nahe getreten werden solle.

Haag, 6. Novbr. Nach einem Bulletin des „Staats Courant“ über das Befinden der Königin haben sich die Fieberanfälle nur in geringerem Grade wiederholt, dagegen haben die Brustschmerzen zugenommen. Die letzte Nacht verlief etwas günstiger, so daß die Gefahr ein wenig gemindert erscheint.

Petersburg, 6. Novbr. General von Kaufmann wird in nächster Zeit aus Taschkend hier eintreffen.

Petersburg, 7. Novbr. Die meisten russischen Blätter reproduciren die Journalartikel der auswärtigen Presse, zu denen die im russischen „Regierungsanzeiger“ veröffentlichte Erklärung über die Ereignisse auf der Balkanhalbinsel Anlaß gegeben hat und besprechen dieselben in günstiger, beifälliger Weise.

Die Beunruhigung, die durch die Zahlungseinstellung der Moskauer Commerz-Leihbank anfänglich hervorgerufen war, ist mehr und mehr im Schwinden. Wie der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Moskau gemeldet wird, wäre sogar Hoffnung, daß die Gläubiger der Bank volle Befriedigung finden könnten.

Konstantinopel, 7. Novbr. Der seitherige türkische Botschafter in Wien, Raschid Pascha, ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Hamburg, 6. November. Die chemische Fabrik von Hasperg & Schäfer ist in die Luft geflogen. Mehrere Menschen sollen verunglückt sein.

Wien, 6. November. Die Abendblätter legen dem Auftreten Ignatieffs in Konstantinopel große Bedeutung bei.

Handel, Industrie 2c.

*** **Stettin**, 6. Novbr. [Wochenbericht.] Im Waarenhandel haben wir für die verflossene Woche sehr lebhafte Umsätze in Hering zu melden und war auch das Geschäft in Schmalz und Petroleum recht rege, der Abzug ist befriedigend gewesen.

Fettwaaren. Baumöl erfuhr wieder gute Frage für das Inland und betrug der Wochenabzug 1025 Ctr. Bestand incl. Speiseöl 14,871 Ctr., gegen 26,386 Ctr. zur gleichen Zeit im vorigen Jahre. Malagaöl 48,25 M. trans. bezahlt, 48,50—50 M. gefordert, Italienisches Oel 46,25 M. tr. bez., 46 bis 49 M. trans. nach Qualität gefordert, Speiseöl 64—70 M. trans. nach Qualität gefordert, Baumwollensamenöl 35,50 M. versteuert gefordert, Palmöl fest, Lagos 40,50 M., old Calabar 39,50 M. gef., Palmkernöl 40 M. gef., Cocosnußöl etwas matter, Cochin 45—46 M., Ceylon in Pipen 41,50 M., in Oxhoften 42 M. gef. Talg behauptet, Import 1756 Ctr., Russischer gelb Lichten- und Seifen- 51,50 M. gefordert, Newyorker City 48 M. gefordert, Talgolein 36 M. bez. und gef. Schweineschmalz erfuhr lebhafte Bedarfsfrage. Obgleich die Preise von Newyork ¼ C. billiger gemeldet sind, so befestigte sich unser Markt bei regen Ankäufen für den Consum, Wilcox 64,50—65,50 M. bez., 66 M. Br., andere Marken wurden ebenfalls bis 65,50 M. bez. Amerikanischer Speck gut begehrt und fester, Wochen-Abzug 174 Ctr., Bestand 2212 Ctr., short clear 55,50—56 M. tr. bezahlt, long backs 57 M. trans. bez., 58 M. gef. Thran behauptet, brauner Robben- 36—39 M. per Ctr. versteuert nach Qualität gef., Berger Leber- 60—61 M., blanker 70—76 M., Schottischer 36—39 M. per Tonne gefordert.

Leinöl wenig verändert, englisches 27,50—28 M. gef.

Petroleum. Die Preise in Amerika gingen seit 8 Tagen wieder um ⅛ C. zurück, während die diesseitigen Märkte sich behaupteten und zum Theil fester schlossen. Hier zeigte sich bei lebhaftem Abzuge hauptsächlich Frage nach effectiver Waare, das Geschäft darin war recht angeregt und die Preise zogen an. Mit der Eisenbahn wurden vom 27. October bis 2. November 6471 F. verladen. Loco 11,25—11,70—11,75 M. bez., 11,75 M. Br., November 11,15 bis 11,50—11,60 M. bez., November-December 11,10—11,30 M. bez., 11,50 M. Gd., 11,60 M. Br., December-Januar 12 M. Br., Januar-Februar 12,25 M. Br.

Leinsamen. Die Zufuhren betrugen

von	Pernau 1230 To.,	von Riga 2125 To.
frühere Zufuhr	„ 1100 „	„ „ — „
Total von	Pernau 2330 To.,	von Riga 2125 To.

Das Geschäft ist noch leblos. Pernauer 32 M. gef., auf Lieferung ex Schiff 31,50 M. gef., Rigaer, Kron- 31,50 M. gef., puik 32—34 M. gef., Windauer auf Lieferung 33,50 M. gef., Wochen-Eisenbahnabzug 155 To.

Hering. Die Zufuhren von Schottland waren wieder klein und betrugen seit unserem letzten Bericht 963 To., es beläuft sich mithin der Total-Import von Ostküsten-Hering auf 176,193 Tonnen, gegen 223,563 To. in 1874, 190,067 To. in 1873, 150,388 To. in 1872, 151,387 To. in 1871, 122,502 To. in 1870, 102,635 To. in 1869, 126,795 To. in 1868, 138,593 To. in 1867 und 114,371 To. in 1866 bis zu gleichem Datum. Die Zufuhren sind gegen die des vorigen Jahres um 47,370 To. zurückgeblieben. Dies sowohl als auch das eingetretene frühe Frostwetter und die kleinen Vorräthe im Binnenlande riefen eine animirte Stimmung hervor, für Magdeburger Rechnung wurden große Posten aus dem Markte genommen und da auch für den Consum sich lebhafte Frage zeigte, so erfuhren die Preise namentlich für Fullbrand eine wesentliche Steigerung. Bezahlt wurde 35,25—37 M. tr., und für beliebte Brände 37,50—38 M. tr., ungestempelter Vollhering 31 bis 33 M. tr. nach Qualität bezahlt und sind die Vorräthe davon nur noch klein. Ihlen Crownband 23,50—24 M. tr. bez., 24—25 M. gef., Matties Crownbrand 22,50—24 und 25,50 M. tr. bez., 23—26 M. tr. nach Qualität gef., ungestempelter 19—21 M. tr. gef., Mixed Crownbrand 23—24 M. tr. gef., Torn bellies 12—18 M. trans. nach Qualität gef. Der Import von Norwegen betrug 5203 To. Fetthering, welche einen guten Markt fanden, vom Bord der Schiffe wurde zu steigenden Preisen lebhaft gekauft und der Abzug war sehr rege, Kaufmanns wurde mit 31—34 M., groß mittel 26—27 M. und mittel mit 24—25 M. tr. bezahlt, 2 Adler-Küsten- 21 M. gef. Mit der Eisenbahn wurden vom 27. October bis 2. November 7738 To. verladen, mithin beträgt der Total-Bahnabzug seit 1. Januar 201,198 To. gegen 221,276 Tonnen in 1874 und 236,748 To. in 1873 in gleichem Zeitraum.

Sardellen sind von Holland niedriger gemeldet, hier beschränkt sich das Geschäft auf kleine Ankäufe für den Bedarf, 1875er 45—46 M. gef., 1874er 54—55 M. gef., 1873er 72—73 M. gef.

[Colonialwaarenberichte.] Stettin. Caffee. Der Import betrug 299 Ctr, vom Transitolager gingen in verflossener Woche 1612 Ctr. ab. Bestand 15,232 Ctr. In der Lage des Artikels hat sich nicht viel verändert. Die Inhaber an europäischen Hauptmärkten wollen die letzte Preissteigerung immer noch nicht wieder fallen lassen, obgleich die letzten Telegramme von Rio ein Nachgeben der hohen Forderungen melden. — Der Zwischenhandel kann höhere Preise nicht anlegen, weil für den wirklichen Consum im Binnenlande die Verkaufspreise dann nicht passen. Die Folge hiervon ist eine allgemeine Geschäftseinschränkung. Unser Platz verhält sich ebenfalls in abwartender Stellung. Notirungen nominell. Ceylon, Plantagen 128—132 Pf., Java braun 139—142 Pf., gelb bis feingelb 120—122 Pf., blank 115—117 Pf., grün 112—115 Pf., Cochin und Tellisberry 105—110 Pf., Rio, gut ordinär 95—97 Pf., reell ordinär 90—92 Pf., ordinär bis gering ordinär 87—80 Pf. tr.

Reis. Der Wochenabzug vom Transito-Lager belief sich auf 770 Ctr. Das Platzgeschäft ist fast leblos und die Notirungen sind unverändert: Java Tafel- 29—33 M., Rangoon 13,50—14,50 M., do. Tafel- 16,50—18,75 M., Arracan 13—15 M., Vorlauf- und Tafel- 16—17 M., Bruchreis 11 bis 12 M. tr.

Südfrüchte. Rosinen stille. Eleme 1874er wurden wieder mit 30 M. trans. bez., 30—31 M. gef., Corinthen matt, 20—22 M. tr. nach Qualität gefordert. Mandeln preishaltend, süße große 72 M. tr. gef., bittere große 72 M. tr. gef., bittere kleine 50—54 M. trans. gef.

Gewürze. Pfeffer fest, Singapore 55,50 M. tr. bez., 56—57 M. gef., Piment gefragt und höher, 34—35 M. tr. gehandelt, 35—36 M. gef. Cassia lignea 65 Pf. tr. bez., 66 Pf. gef., Lorbeerblätter stielfreie 20 M. gef., Cassia flores 1,40—1,60 M. versteuert, Cardamom 6—7 M., Ingber 75 bis 80 M., Macisblüthen 4—4,25 M., Macisnüsse 4 M., Canehl 2,60—3,80 M. weißer Pfeffer 1,10—1,20 M., Nelken 1,90—2 M., Alles versteuert gef.

Hamburg. Cacao anhaltend gefragt, wobei Preise für prima Guayaquil sich höher stellten. Notirung: Guayaquil M. 48,00—62,00. Bahia M. 48,00 bis 50,00. Domingo M. 41,00—42,00. Caracas M. 80,00—175,00 per 50 Kilo.

Caffee. Ueber den Artikel läßt sich nichts Günstigeres berichten; die Tendenz des Marktes blieb sehr ruhig, indem zu billigeren Preisen wohl Käufer, aber nur vereinzelt Verkäufer zu finden waren. Die Wochen-Umsätze belaufen sich auf: 7000 Säcke Diverse. Wir notiren: Rio ord. 70—82 Pf., reell ord. 83—86 Pf., gut ord. 87—90 Pf., fein ord. 91—98 Pf., gewaschene 98—114 Pf., Santos, ord. 72—84 Pf., bessere 85—88 Pf., Campinas 89 bis 104 Pf., Domingo 85—94 Pf., verlesene 96—100 Pf., Laguayra, Trilladen 92—97 Pf., gewaschene 98—110 Pf., Maracaibo 90—112 Pf., Costarica 90—112 Pf., Guatemala 90—112 Pf., Plant. Ceylon 115—135 Pf.

Gewürze. Cassia lignea in guter Frage, M. 62,00—64,00. Flores fest, M. 105,00—106,00. Vera rubia, M. 42,00—54,00. Ingber bei ansehnlichen Umsätzen fest; afrikanischer M. 49,00—50,00, Bengal M. 41,00—41,50, Cochin M. 68,00—90,00, Jamaica M. 76,00—80,00. Nelken in fester Haltung; Amboina M. 172,00—175,00, Zanzibar M. 170,00—171,00, Stengel M. 50,00—51,00. Pfeffer behauptet, Singapore M. 55,00—55,50, Penang M. 48,00—49,00, weißer M. 84,00—88,00. Piment begehrt und steigend, M. 33,00—36,00. Sternanis M. 135,00—136,00 per 50 Ko. Macisblüthe M. 3,20—3,50, Macisnüsse M. 3,40—3,50 per ½ Kilo

Reis findet gute Kauflust. Wir notiren: Java, roher M. 12—20,00, do. geschälter M. 21,00—35,50, Japan, roher, M. 11,00—13,00, geschälter M. 15,00—23,00, Bengal 11,00—14,00, Patna M. 18,00—19,00, Madras M. 8,00—9,00, Arracan, roher, M. 8,75—9,00, do. geschält M. 12,00—15,00, Rangoon und Bassein, roher, M. 9,00—9,50, do. geschälter M. 12,50—17,50, Moulmain M. 9,00—9,50, Saigon M. 8,00—9,00, do. geschälter M. 12,75 bis 14,00, Siam M. 8,50—9,50 per 50 Kilo.

Mandeln mehr angeboten. Sicilianische M. 69,00, bittere M. 64,00, Avola M. 78,50, Barbarice M. 54,00, bittere M. 56,00, Malaga M. 72,00, Majorka M. 74,00, Valence M. 88,00, per 50 Kilo. — Rosinen mäßig gefragt. Smyrna M. 27,00, Elemé M. 27,00—31,00, Malaga, kleine Muscatel- M. 37,00 per 50 Kilo. — Corinthen unverändert. Cephalonia M. 22,00, Zante 21,50 per 50 Kilo.

Dresden, 6. November. [Wochenbericht von Samuel Rosenthal.] Während die nördlicheren Districte Deutschlands Winterwetter melden, ist die Witterung in hiesiger Gegend die ganze Woche hindurch trocken und herbstlich schön gewesen. Unser Markt hat zwar in seiner früheren Festigkeit nichts eingebüßt, dennoch bekundete die gestrige Börse Seitens der kaufenden Partei eine auffallende Zurückhaltung, so daß angenommen werden darf, man ist nicht mehr geneigt, sich ohne Weiteres in die hohen Forderungen der Eigner zu schicken. Jedenfalls trägt die Stockung im Mehlabsatze, worüber neuerdings allseitig Klagen auftauchen, dazu bei, den Consum vorsichtig zu machen, denn derartig bedeutende Körnervorräthe besitzen die Mühlen nicht, um ohne triftigen Grund urplötzlich mit Kaufen einhalten zu können, wenn sie den Betrieb nicht sistirt sehen wollen. — Wie sich das Geschäft für die nächste Zeit gestalten wird, vermag Niemand vorher zu behaupten; sicherlich wird aber das Zunehmen der Waarenankäufe und andere in meinem vorigen Berichte erwähnte Umstände nicht dazu beitragen, die Stimmung zu heben. Feine Getreidequalitäten sind nach wie vor lebhaft begehrt aber recht spärlich vorhanden, so daß Sachsen dafür vorläufig günstiges Absatzgebiet bleiben wird.

Weizen gut verkäuflich; weißer 210—234 M., brauner 180—215 Mark. Roggen unverändert fest; inländischer 170—183 M., fremder 150—171 M. Gerste etwas besser; Brauwaare a 174—192 M. Hafer fortdauernd gut beachtet; a 160—180 M. Mais ruhig; neuer 120—125 M. Oelsaaten preishaltend; Raps 281—295 M., Rüben 273—286 M., Lein 265—291 M. Alles pro 1000 Kilos Netto.

[Hypothekenbank Spielhagen.] Man schreibt uns aus Berlin: der erhebliche Coursrückgang, welchen in den letzten Tagen die Actien der Preußischen Hypothekenbank (Spielhagen) erfahren haben, ist lediglich auf dringende Verkäufe einiger Actionäre zurückzuführen. Die Berliner Börse ist im gegenwärtigen Augenblicke nicht in der Lage große Posten irgend eines Papiers aufzunehmen, selbst Staatspapiere würden ohne Intervention der Bank und der Seehandlung bei gleichen Massenverkäufen schwere Courseinbuße, erleiden. Aus bester Quelle kann versichert werden, daß alle Gerüchte von angeblich vorgekommenen Unregelmäßigkeiten bei der Spielhagen'schen Bank vollständig aus der Luft gegriffen sind. Am Montag wird, wie es heißt, dem Curatorium in der Plenarsitzung der Bericht des Revisions-Comites über die erworbenen und hinterlegten Hypotheken sowie über die durchweg solide Lage des Instituts im Allgemeinen übergeben und nach erfolgter Prüfung veröffentlicht werden. In unterrichteten Preisen hält man bei der durchaus soliden Lage der Bank die schleunigen und enormen Verkäufe der Actionäre für höchst überstürzt.

Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Einnahme pro October 1875.

	1875 nach vorläufiger Feststellung:	1874 nach berichtigter Feststellung:
1) vom Personen-Verkehr } 2) vom Gepäck-Verkehr }	128,250 Mark	117,078 Mark
3) vom Güter-Verkehr	553,500 „	544,335 „
4) außerdem	60,000 „	60,000 „
Summa	741,750 Mark.	721,413 Mark.

pro Monat September 1875 mehr 20,337 Mark. Gesammt-Einnahme 7,002,343 Mark. Von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr 107,701 Mark.

* **[Die Nr. 44 der „Gegenwart“]** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die türkische Schuld. Von Alexander Meyer. — Geld und Speculation. Von Ludwig Bamberger. — Literatur und Kunst: Spätherbst. Von Hermann Lingg. — Die baierischen Mundarten. Von Ernst Bezold. — Römische Ausgrabungen. Von Erich Altjung. (Schluß.) — Das Schauspiel in Deutschland. Von George Henry Lewes. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Die Gesandtin.“ Schauspiel in fünf Acten von A. W. Besprochen von Paul Lindau. — „Unter Maria Theresia.“ Zeitbild in fünf Acten von Adolf Schwarz. Besprochen von O. von Leixner. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten.

Berliner Börse vom 6. November 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,55 bz
do. do.	2 M.	3	167,75 bz
London 1 Lstr.	3 M.	4	20,15 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,70 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	265,80 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	5½	268,40 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	176,90 bz
do. do.	2 M.	4½	175,70 bz

Fonds- und Geld-Course.

Staats-Anl. 4½% consol.	4½	104,25 bz
do. 4%ige	4	98,25 bz
Staats-Schuldscheine	3½	90,60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	129,80 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,80 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,50 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	83,70 B
Pfandbr. Posensche	4	93,05 B
Pfandbr. Schlesische	3½	84 G
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	96,00 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	95,75 bz
Rentenbriefe Posensche	4	94,75 B
Rentenbriefe Preussische	4	95,40 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,25 G
Rentenbriefe Sächsische	4	98,00 G
Rentenbriefe Schlesische	4	95,40 bz
Badische Präm.-Anl.	4	119,50 bz
Baierische 4% Anleihe	4	122,25 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	108,50 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 258,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 142,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,00 bzG
Oldenburger Loose 134,00 bz

Ducaten 9,52 G	Fremd. Bkn. 99,86 bz
Sover. 20,35 G	einl. i. Leip. 99,925 bz
Napoleons 16,17 bz	Oest. Bkn. 176,95 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 269,35 bz
Dollars 4,17 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	100,50 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	90,00 bzG
do. do.	5	90,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 bz
Unkünd. do. (1872)	5	100,20 bz
do. rückzb. à 110	5	105,00 bz
do. do. do.	4½	97,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,50 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	99,75 G
Hyp.-Anth. Nord.-G. C. B	5	100,00 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	103,75 G
do. do. II. Em.	5	100,50 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106,30 bz
do. do. II. Em.	5	102,00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	99,05 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	93,25 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101,40 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	52,50 B
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	61,00 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	88,50 bzB
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100,00 G
do. do.	4½	93,90 B
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,60 G
do. do. 4½%	4½	98,00 B
Wiener Silberpfandbr.	5½	51,00 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64,50 bzG
do. Papierrente	4⅕	61,30 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	105,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	110,75-109,75 b
do. Credit-Loose	—	331,00 bz
do. 64er Loose	—	303,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	189,50 bz
do. do. 1866	5	184,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,25 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	91,40 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	86,60 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,60 bzB
do. do. 1885	6	98,90 etbzB
do. 5% Anleihe	5	98,80 bzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	71,00 etbzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	98,75 etbz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	79,25 B
Rumänische Anleihe	8	102,50 G
Türkische Anleihe	5	22,75 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	74,40 etbzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 40,50 bzG
Türken-Loose 59,00 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99 G
do. III, v. St. 3½ g.	3½	85,25 bzB
do. do. VI.	4½	95,75 bz
do. Hess. Nordbahn	5	101,75 bz
Berlin-Görlitz	5	101,75 bz
do.	4½	— —
do. Lit. C.	4½	95 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— —
do. do. K.	4½	87,50 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	88,50 G
do. Lit. B.	4½	97 G
do. IV.	4	91,50 B
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	89,00 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	103 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	95,75 G
do. do. II. Ser.	4	94,00 B
do. do. Obl. I. u. II.	4	95,75 G
do. do. III. Ser.	4	94,00 G
Oberschles. A.	4	91,50 G
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	89,50 G
do. E.	3½	85,25 G
do. F.	4½	100,10 B
do. G.	4½	97,25 bzB
do. H.	4½	100,50 bzG
do. von 1869	5	102,80 bz
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	96,40 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	92,50 G
do. do.	5	103,60 bzB
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	102,00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103,00 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	98,40 bzG
Chemnitz-Komotau	5	34,00 B
Dux-Bodenbach	5	66,00 G
do. II. Emission	5	61,50 G
Prag-Dux	fr.	30,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,10 G
do. do. neue	5	84,50 B
Kaschau-Oderberg	5	66,10 bz
Ung. Nordostbahn	5	60,00 bzG
Ung. Ostbahn	5	56,20 bz
Lemberg-Czernowitz	5	69,50 etbzG
do. do. II.	5	71,90 bzG
do. do. III.	5	66,25 etbzG
Mährische Grenzbahn	5	— —
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	28,70 G
do. II.	fr.	30 G
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	74,75 bzG
Oesterr.-Französische	3	314,25 bz
do. do. II.	3	306,20 bz
do. südl. Staatsbahn	3	227,50 bz
do. neue	3	227,40 bz
do. Obligationen	5	79,10 G
Warschau-Wien II.	5	98,50 G
do. III.	5	96,00 bz
do. IV.	5	92,75 B
do. V.	5	91,50 B

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 7 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1¼	1	4	19,10 bzG
Berg.-Märkische	3	3	4	76,75-25 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	104,10 bz
Berlin-Dresden	5	5	5	25,10 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	33,25 bz
Berlin-Hamburg	10	12½	4	170,90 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	0,90 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	1⅔	4	64,90 bzB
Berlin-Stettin	10⅔	9 11/12	4	119,75 bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	82 bz
Breslau-Freib.	8	7½	4	76,75 bz
Cöln-Minden	8 1/12	6 9/20	4	89,75 bz
do. Lit. B.	5	5	5	91,90 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	12,20 bzB
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	84,75-83,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	8,25 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,50 bz
Kaschau-Oderberg	5	5	5	50,25 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	52,50 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	173,80 bz
Märk.-Posener	0	0	4	18 bzB
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	45 bzG
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	206,75 bz
do. Lit. B.	4	4	4	88 bz
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	94,25 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,25 B
Oberschl. A. C. D.	13⅔	12	3½	139,75 bz
do. B.	13⅔	12	3½	129,80 bz
do. E.	—	—	3½	132,75 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	10	8	4	483-82,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	239,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	3	1½	4	179-77,50 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	24,80 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6⅓	4	94,25 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	57,50 bz
Rheinische	9	8	4	106,75-25 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	91,50 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11 bzG
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	29 bz
Schweiz Westbahn	1⅗	0	4	6,80 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,50 bzG
Thüringer Lit. A.	7¼	7½	4	112 bzG
Warschau-Wien	11	10	4	234 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	4	5	66,75 bz
Berliner Nordbahn	5	0	fr.	1,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	18 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	24,75 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	41 bzG
Märkisch-Posener	0	0	5	62 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	48 bz
do. Lit. C.	5	5	5	80,40 bzB
Ostpr. Südbahn	0	3½	5	68,50 bzB
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	0,60 B
Rechte-O.-U.-Bahn	6⅓	6½	5	103,50 bz
Rumänier	8	8	8	86 bzG
Saal-Bahn	5	3⅔	5	— —
Weimar-Gera	5	5	5	22 G

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	—	5	4	conv. 34 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	40,50 bz
Berl. Bankverein	5½	4½	4	73,70 bzB
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	201 B
Berl. Handels.-Ges.	6½	7	4	89 bzG
do. Prod.-u. Hdls.-B.	3⅔	10½	4	83,75 G
Braunschw. Bank.	9	7½	4	86 bzG
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	59,25 bzG
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl. Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	0	3⅓	4	60 bz
Coburg. Cred.-Bnk.	4	4½	4	62,25 G
Danziger Priv.-Bk.	7¾	6	4	113 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	108,25 bz
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	91,50 etbzG
Deutsche Bank	4	5	4	76,25 bzG
do. Reichsbank	—	—	fr.	152 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7⅓	4	92 bzG
Deutsche Unionsb.	1	3	4	77 bzB
Disc.-Comm.-Anth.	14	12	4	114,50 bzB
Genossensch.-Bnk.	3	6	4	90,50 bzG
do. junge	3	6	4	91,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	22,90 bz
Goth. Grundcredb.	8	9	4	99 bz
Hamb. Vereins.-B.	16 5/9	11 1/9	4	114,50 G
Hannov. Bank.	7⅗	6⅔	4	98 bzB
do. Disc.-Bank	0	0	4	79,25 bzG
Königsb. Ver.-Bank	0	5¾	4	80,10 bz
Lndw.-B. Kwilecki	0	6½	4	69 B
Leipz. Cred.-Anst.	9¾	9⅙	4	118 bzB
Luxemburg. Bank	8½	9	4	102 G
Magdeburger do.	6 3/10	5½	4	98 bz
Meininger do.	5	4	4	79,90 bzB
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	45 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	124 B
Nordd. Grundcr.-B.	7¼	9½	4	95,50 bzB
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	— —
Oest. Cred.-Actien	5⅝	6⅞	4	331-29 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	77,50 G
Posner Prov.-Bank	7⅔	6	4	91,30 G
Preuss. Bank-Act.	20	12¾	4	165,75 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	0	8	4	88 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	112,25 bzG
Sächs. Bank	12	10½	4	117,25 bzG
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	78 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	79,30 bzG
Schl. Vereinsbank	7	5	4	87,75 G
Thüringer Bank	8	6	4	75 bzG
Weimar. Bank	5	5¼	4	67 G
Wiener Unionsb.	0	5	4	114 B

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	87 G
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	7,50 G
Berl. Prod-Makl.-B.	12¾	0	fr.	— —
Berl. Wechsler.-B.	0	—	fr.	41 G
Br.-Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	67 bz
do. Hand. u. Entrep.	0	0	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	75 B
Hessische Bank	0	0	fr.	62 G
Ndrschl. Cassenv.	0	—	fr	0,40 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	0	—	fr.	1 B
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	50 B
Pr. Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	—
Schl. Centralbank	0	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	15,50 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	6¾	7½	fr.	116 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,75 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	8	4	4	68,50 G
Märk. Sch. Masch. G.	0	0	4	14 bzG
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	20 B
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	10,40 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	17⅗	18⅗	4	126 G
Schles. Feuervers.	18	17	4	590 G
Donnersmarkhütte	6	4	4	20,50 G
Dortm. Union	0	—	4	8,75 bzB
Königs- u. Laurah.	20	10	4	69 bz
Lauchhammer	2	—	4	26 B
Marienhütte	6	7½	4	51,75 G
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerke	0	1	4	— —
Redenhütte	2	0	4	3 G
Schl. Kohlenwerke	1	—	4	20,50 bzB
Schl. Zinkh.-Actien	8	7	4	80,25 bz
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	85,75 bz
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	59 G
Vorwärtshütte	7	1	4	18,25 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	31,40 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	21 B
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	44 B
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	49,50 G
Erdm. Spinnerei	7	4	4	22,50 G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	2⅔	4	38 bzG
Hoffm's Wag. Fabr.	5½	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	36,75 G
Schl. Leinenind.	9	7½	4	82,90 B
S. Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	— —
do. Porzellan	7	0	4	28 bzG
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	— —
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	— — [80 B conv
Schl. Wellw.-Fabr.	0	—	4	25 G
Wilhelmshütte MA.	10	4	4	— —

Triest, 7. November. Der Lloyddampfer „Saturno" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost heute früh 6½ Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

Dartmouth, 6. November. Der fällige Dampfer aus der Capstadt ist in Walmer Castle eingetroffen.

Breslau, 8. Novbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide ruhiger, bei ausreichendem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schles. alter weißer 18,50 bis 19,50—21,70 Mark, alter gelber 17,50 bis 18,50 bis 20,70 Mark, neuer weißer 16,50 bis 18,00—19,25 Mark, neuer gelber 15,00 bis 16,00 bis 18,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei stärkerem Angebot matter, per 100 Kilogr. 15,00 bis 15,60 bis 17,50 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50 bis 15 Mark, weiße 16,00—17,00 Mark, neue 12,50—14,40—16,00 Mark.

Hafer unverändert, per 100 Kilogr. 15,00 — 16,20 — 18,20 Mark, feinster über Notiz.

Mais mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 12,00—13,00 Mark.

Erbsen gesucht, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 14,50—15,50—16,50 Mark.

Lupinen matter, per 100 Kilogr. gelbe 10,00 — 12,00 Mark, blaue 10,00—11,00 Mark.

Wicken gut behauptet, per 100 Kilogr. 18—19—20 Mark.

Oelsaaten gute Kauflust.

Schlaglein matter.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	—	25	—	22	25
Winterraps	30	25	29	25	28	25
Winterrübsen	29	75	28	75	27	75
Sommerrübsen	30	75	29	75	28	75
Leindotter	26	25	25	25	24	75

Rapskuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,60 Mark.

Leinkuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 10,20—10,60 Mark.

Kleesamen gut verkäuflich, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 39—42—47 bis 50 Mark, weißer schwach offerirt, pr. 50 Kilogr. 50—58—66—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee fester, pr. 50 Kilogr. 30—32—34 Mark.

Mehl gut behauptet, pr. 100 Kilogr. Weizen fein alt 30—31 Mark, neu 27—28 Mark, Roggen fein 26,75—28 Mark, Hausbacken 25,00—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—10,75 Mark, Weizenkleie 8—8,5—6 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

November 6. 7.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	328''',93	327''',10	326''',07
Luftwärme	+ 4°,3	+ 0°,7	+ 2°,3
Dunstdruck	2''',15	1''',83	2''',25
Dunstsättigung	73 pCt.	86 pCt.	92 pCt.
Wind	S. 3	S. 2	S. 2
Wetter	heiter.	heiter.	bedeckt, Regen.
November 7. 8.	**Nachm. 2 U.**	**Abds. 10 U.**	**Morg. 6 U.**
Luftdruck bei 0°	326''',17	327''',09	326''',38
Luftwärme	+ 7°,0	+ 5°,1	+ 3°,5
Dunstdruck	2''',74	2''',57	2''',19
Dunstsättigung	74 pCt.	82 pCt.	80 pCt.
Wind	SW. 3	W. 2	SW. 2
Wetter	wolkig.	bedeckt, Regen.	wolkig.

Breslau, 8. Nov. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 96 Cm. U.-P. — M. 20 C.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 7. November, Nachmittags 1 Uhr. [Privatverkehr.] Creditactien 329, 00 à 328, 50 à 330, 00, Franzosen 484, 00 à 483, 50 à 485, 50, Lombarden 178, 00 à 182, 00, 1860er Loose 109, 75 à 108, 50 à 108, 75, Silberrente 64, 75, Papierrente 61, 25, Italiener 71, 00, 5proc. Türken 22, 50 à 23, 00, Rumänier 29, 00, Nordwestbahn —, Köln-Mindener 89, 00 à 89, 25, Bergisch-Märkische 75, 75 à 76, 00, Rheinische 105, 75 à 105, 90, Galizier 83, 75 à 83, 60 à 84, 00, Laurahütte 68, 50 à 68, 25 à 69, 50, Darmstädter Bank 106, 00, Disconto-Commandit 114, 00 à 113, 75 à 114, 50, Reichsbank 151, 50. — Beruhigter. Geringes Geschäft, Speculationswerthe fest.

Frankfurt a. M., 6. November, Nachm. 2 Uhr 30 M. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 203, 20. Pariser Wechsel 80, 65. Wiener Wechsel 176, 50. Böhm. Westbahn — —. Elisabethbahn 140¾. Galizier 167½. Franzosen*) 240¼. Lombarden*) 88½. Nordwestbahn 119½. Silberrente 64⅝. —. Papierrente 61¾. Russische Bodencredit 85. Russen 1872 — —. Amerikaner 1885 99⅜. 1860er Loose 109⅞. 1864er Loose 301, 80. Creditactien*) 162¾. Bankactien 805, —. Darmstädter Bank 106¾. Berliner Bankverein 72¼. Frankfurter Wechslerbank 68¾. Oesterr.-deutsche Bank 74¼. Meininger Bank 79⅝. Hessische Ludwigsbahn 95. Oberhessen 72¼. Ung. Staatsl. 167, 50. Ung. Schatzanweisungen alte 92¼. dto. neue 91. dto. Ostbahn-Obligat. II. 64⅜. Central-Pacific 85¼. Reichsbank 151¾. Köln-Mindener Loose 107¾. Baierische Prämien-Anleihe 122, —. Badische Loose 119¾. Braunschweiger —, —. Sehr matt und wenig belebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 163½, Franzosen 241, Lombarden 89⅞, Galizier —, 1860er Loose —, Darmstädter Bank —. Fester.

*) Per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 7. November, Nachmittags. [Effecten-Societät.] Londoner Wechsel —, —, Pariser Wechsel —, —, Wiener Wechsel 176, 60, Böhmische Westbahn 161½, Elisabethbahn 139½, Galizier 166½, Franzosen 241¼, Lombarden 90⅛, Nordwestbahn 120½, Silberrente 64¾, Papierrente 61⅜, Russ. Bodencredit —, —, Russen 1872 —, —, Russ. Anleihe de 82 —, —, Amerikaner de 1885 99⅜, 1860er Loose 109⅞, 1864er Loose 300, —, Creditactien 163¼, Nationalbank 812, 50, Darmstädter Bank 107¼, Brüsseler Bank —, —, Berliner Bankverein 72½, Frankf. Bankverein —, —, dto. Wechslerbank —, Deutsch-österr. B. 73¾, Meininger Bank 79⅜ Hahn'sche Effectenbank —, —, Reichsbank 151¾, Continental —, —. Hess. Ludwigsbahn —, —. Oberhessen 72¼. Ungarische Staatsloose —, —. do. Schtzw. alte — —. do. neue —. Central-Pacific —, —. Türken —. Schwankend, wenig belebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 163¾, 1860er Loose —, —, Franzosen 241⅝, Lombarden 90¼, Reichsbank —.

Hamburg, 6. November, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 117½, Silberrente 65⅝, Credit-Actien 162¾, Nordwestbahn —, 1860er Loose 110½, Franzosen 601½, Lombarden 222, Italienische Rente 71¾, Vereinsbank 113¾, Laurahütte 68½, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 122, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 39¾, do. neue —, Amerikaner de 1885 93¼, Köln-Mind. St.-A. 88¾, Rheinische Eisenbahn do. 105¾, Bergisch-Märkische do. 75¾, Disconto 5 pCt. — Internationale Bank 80¼. Matt.

Hamburg, 6. November, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. November 198 Br., 197 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 200 Br., 199 Gd. Roggen pr. November 149 Br., 148 Gd., pr. December-Januar pr. 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl fest, loco 69, pr. Mai pr. 200 Pfd. 70½. Spiritus matt, pr. Novbr. 36½, pr. Decbr.-Januar 37, per April-Mai 38, per Juni-Juli per 100 Liter 100% 39. Kaffee fester, Umsatz 1500 Sack. Petroleum still, Standard white loco 11, 80 Br., 11, 60 Gd., per Novbr.-December 11, 80 Gd., per Januar-März 11, 90 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 6. November, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Ruhig, Preise unverändert. Tagesimport 19,000 B., davon 2000 Ballen amerikanische, 17,000 Ballen ostindische.

Liverpool, 6. November, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt, Ankünfte mäßig, stetig.

Middl. Orleans 7¼, middl. amerikanische 6 15/16, fair Dhollerah 4¾, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5¼, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5 5/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 7¾.

Hamburg, 7. November. Nachmittags. [Privat-Verkehr.] Silber-Rente 64½, Lombarden 224½, Creditactien 163¼, Franzosen 604, Rheinische Bahn 106, Bergisch-Märkische Bahn 76¼, Köln-Mindener Bahn 89, Laurahütte 68, 1860er Loose —. Fest, Schluß schwächer.

Wien, 7. Novbr. [Privat-Verkehr.] Creditactien 192. 40, Franzosen 276, 50, Lombarden 102, 50, Galizier 194, 25, Anglo-Austrian 91, 70, Unionsbank 70, 20, Papierrente —, —, Silberrente —, —. Napoleons 9, 13½. Bei beruhigter Tendenz schwaches Geschäft.

Newyork, 6. November, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 15⅛. Wechsel auf London 4, 80. Bonds de 1885 5/20 116⅛. 5% fundirte Anleihe 116. Bonds de 1887 5/20 121. Erie 17⅛. Central-Pacific 102¾. New-York Centralbahn 104¼. Baumwolle in New-York —, do. in New-Orleans —. Raff. Petroleum in New-York —, —. Raffinirtes Petroleum in Philadelphia —. Mehl —. Mais (old mixed) —. Rother Frühjahrsweizen —, —. Kaffee Rio —. Havanna-Zucker —. Getreidefracht —, Schmalz (Marke Wilcox) —. Speck (short clear) —.

Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 14⅞.

Antwerpen, 6. November, Abends. In der heutigen Wollauction waren 2124 B. Buenos-Ayres und 180 B. diverse Wollen angeboten. Von ersteren wurden 1742, von den letzteren 52 B. verkauft. Preise bei flauer Tendenz gegen gestern unverändert.

Antwerpen, 6. November, Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen behauptet, Petersburg 18¼. Gerste ruhig, Donau 16¾.

Antwerpen, 6. November, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28½ bez. u. Br., per November 28¼ bez. und Br., per December 28⅝ bez., 28¾ Br., pr. Januar 28½ bez., 29 Br., per Februar 28½ Br. Weichend.

Bremen, 6. Novbr., Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 11, 25, pr. December 11, 45, pr. Januar 11, 65, per Februar 11, 85. Ruhig.

Heut Morgen um 8 Uhr verschied nach langen Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel, der Kaufmann [4935]

Albert Ehrlich,

im 61. Lebensjahre.

Beerdigung vom Trauerhause Gartenstraße 37 Dinstag, den 9ten, um 3 Uhr Nachmittags.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. November 1875.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.